

VR-Mittelstandspreis Weser-Ems vergeben

09.07.2014

Innovative Unternehmen ausgezeichnet



Geschäftsführer Harald Lesch (v. l.) von der Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems mit den drei Preisträgern Wilfried Dekena, Geschäftsführer der Dekena Bohrtechnik in Stedesdorf, Harald Meyer, Geschäftsführer der Meyer Technik Unternehmensgruppe in Ganderkesee und Derk Weber, Geschäftsführer der Abacus Maschinenbau in Osnabrück.

Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems den „VR-Mittelstandspreis Weser-Ems“ ausgeschrieben. Drei mittelständische Unternehmen wurden jetzt von Geschäftsführer Harald Lesch, Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems, im Rahmen einer Feierstunde in Bad Zwischenahn, Landkreis Ammerland, als die diesjährigen Preisträger ausgezeichnet.

Über 65 Unternehmen aus Weser-Ems haben sich um den mit drei Geldpreisen in Höhe von je 5.000 Euro dotierten VR-Mittelstandspreis beworben. Alle teilnehmenden Unternehmen zeichnen sich durch besondere Leistungen bei der Förderung des Nachwuchses, durch erfolgreiche Kooperationen mit anderen Betrieben, Gemeinschaftsprojekte mit Universitäten, Fachhochschulen oder anderen Institutionen, vorbildliche Marketingkonzepte,

außergewöhnliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie technologische Erneuerungen oder auch durch beispielhafte Lösungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes aus.

Der fachkundigen Jury gehörten Vertreter der drei Industrie- und Handelskammern und der drei Handwerkskammern in Weser-Ems an. „Wir sind gemeinsam mit den Jurymitgliedern beeindruckt, welches Potenzial die mittelständischen Unternehmen in der Wirtschaftsregion Weser-Ems aufzuweisen haben. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass der Mittelstand mit seinen Innovationen das tragende Fundament der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit in Weser-Ems und auch ein wesentlicher Arbeitsplatzmotor ist, denn es sind die kleinen und mittleren Unternehmen, wo überwiegend neue Arbeitsplätze entstehen“, unterstrich Geschäftsführer Harald Lesch im Rahmen der Feierstunde in Bad Zwischenahn. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken werden sich nach Aussagen von Lesch auch in Zukunft als klassischer Mittelstandsfinanzierer für den Erfolg des Mittelstandes in Weser-Ems einsetzen, damit sich dieser den Herausforderungen stellen und neue Märkte erschließen kann. Der VR-Mittelstandspreis sei eine Auszeichnung der genossenschaftlichen Banken für das Engagement des Mittelstandes, da dieser ganz erheblich zu der positiven Entwicklung der Region Weser-Ems beitrage.

Die Abacus Maschinenbau GmbH, Osnabrück, erhielt den VR-Mittelstandspreis für die Entwicklung einer neuen Drückmaschine, einem Gerät für ein Fertigungsverfahren der Umformtechnik. Ein geringer Energieverbrauch, verkürzte Umrüst- und Fertigungszeiten, eine hohe reproduzierbare Fertigungsqualität, niedrige Wartungskosten sowie die einfache Bedienung sind wesentliche Merkmale der neuen Drückmaschine, die das Unternehmen auf den Namen „Premo 600“ taufte. Nach vierjähriger Entwicklungszeit hat der Osnabrücker Maschinenbauer Abacus seine Innovation im Sommer vergangenen Jahres in die Serienfertigung gebracht. Die „Premo 600“ wurde ursprünglich auf die besonderen Qualitätsanforderungen der Herstellung von Reflektoren in der Leuchtenindustrie hin konzipiert. Doch in vielen anderen Einsatzbereichen kann die Technologie ihre Vorteile ebenfalls ausspielen: Zu den ersten Kunden gehört ein renommierter Markenhersteller, der hochwertige Isolierkannen und andere Haushaltsartikel in Stahl und Edelstahl produziert. „Spiegelnde Oberflächen bilden eine spezielle Herausforderung an die Blechumformung. Diese haben wir mit einigen Innovationen so gelöst, dass sie sich auch für den Einsatz für die Luft- und Raumfahrttechnologie und andere Anwendungen anbieten“, führte Diplom-Ingenieur (FH) Derk Weber bei der Preisvergabe aus, der die Abacus GmbH gemeinsam mit Diplom-Ingenieur (FH) Thorsten Beling leitet.

Innovation spielte auch eine Rolle bei Vergabe des VR-Mittelstandspreises an die Meyer Technik Unternehmensgruppe, Ganderkesee. Eine Anfrage von Airbus, die ihre großen Flugzeuge mit Flügelspannweiten bis zu 100 Metern gegen Zugriffe von Dritten schützen wollten, aktivierte die Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Meyer Technik Unternehmensgruppe. Sie entwickelte ein transportables schrankenloses Zaunsystem. Das Sicherheitssystem „Planeguard 100“ besteht aus vier Säulen, die einen virtuellen Zaun bilden. Wird diese Barriere durchbrochen, löst dies sofort einen akustischen Alarm aus, zudem gibt es eine Benachrichtigung per SMS. Alle Ereignisse werden auch auf dem Display protokolliert. Zum Zutritt befugte Personen können die Barriere mit einer Fernbedienung freischalten. Alternativ ist auch eine Freischaltung mit RFID Chipkarte möglich, um Arbeitsabläufe – etwa auf gesicherten Baustellen – reibungslos und zügig sicherzustellen.

Auch das Unternehmen aus dem Bereich Ostfriesland punktet mit technischen Neuigkeiten. Ausgezeichnet hat die Jury hier die Dekena Bohrtechnik GmbH, Stedesdorf, Landkreis Wittmund. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Horizontalbohrungen, unter anderem für das Verlegen von Kabeln. Diese Aufgabe zu erfüllen, ist bei schmalen Wirtschaftswegen eine besondere Herausforderung. Der Inhaber, Wilfried Dekena, entwarf einen Prototyp eines Kabeltransportanhängers, 10 Meter lang, 2,80 Meter breit, mit allen hydraulischen Raffinessen. Eine Spezialanfertigung, mit der bis zu 22 Tonnen schwere Kabelrollen transportiert werden können. Hierbei handelt es sich um ein Spezialgerät, das vor allem für die Verlegung von schweren Erdkabeln für die Offshore-Windkraftbranche eingesetzt werden

soll. Eine Besonderheit liegt nach Aussage des Erfinders zum einen in der Seitenbeladung - die Kabeltrommel wird von der Seite an den Hänger herangefahren und direkt in die Aufhängung gehoben. Zum anderen ist es die Breite des Transporters: "Für die bisherigen Anhänger musste für jeden Transport eine Sondergenehmigung beantragt werden. Jetzt muss dies nur einmal geschehen." Der Grund: Der Anhänger ist 2,80 Meter breit statt 3 Meter. Mittlerweile sind schon drei Fahrzeuge im Einsatz.